



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Main

Nummer

6	4	8
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	2	0	4	5
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	1	1	9	5
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	5	8
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X			
Bergmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	 <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X	X	X	X		
Weitere Mischbaumarten							X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Hegegemeinschaft mit sehr geringer Flächengröße (Aufnahmepunkte wurden verdichtet), aber überwiegendem Waldanteil. Zwei getrennte Teilbereiche links (Massenbuch) und rechts (Wernfeld) des Mains.

Überwiegend Kleinprivatwald, sowie Stadtwald Gemünden und etwas Großprivatwald (Waldkörperschaft Hofstetten).

Naturnahe Buchen-Mischbestände im Wechsel mit führendem Nadelholz prägen die Waldzusammensetzung.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Bei einem erwarteten Anstieg der Jahresdurchschnittstemperaturen von 2 bis 3 Grad Celsius wird sich trotz etwa gleichbleibender Jahresniederschläge, wegen des höheren Wasserbedarfs und einer

ungünstigeren Niederschlagsverteilung, das Klima im Bereich der Hegegemeinschaft erkennbar zum Warmen und Trockenem hin verschoben. Dadurch wird sowohl die Gefährdung durch direkte Trockenschäden steigen, als auch die Widerstandskraft gegen Schadorganismen, wie z.B. Borkenkäfer sinken, weshalb bei vielen Baumarten kurz- und mittelfristig mit vermehrten Ausfällen von Einzelbäumen bis hin zu ganzen Beständen, sowie langfristig mit einem höheren Anbaurisiko zu rechnen ist. Letzteres wird für das Jahr 2100 im Bereich der Hegegemeinschaft bei Kiefer auf nennenswerten Teilflächen, und bei Fichte und Lärche fast auf ganzer Fläche, so groß sein, dass dort eine nennenswerte Beteiligung dieser, bisher sehr wichtigen, Baumarten in den künftigen Waldbeständen bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr empfohlen werden kann. Darüber hinaus ist auch bei älteren Rotbuchen, v.a. in den wärmsten und trockensten Lagen, insbesondere an den Hängen entlang des Mains, schon heute eine sehr deutliche Reaktion auf die Trockenjahre 2018,-19 und -20 zu beobachten. Als im hiesigen Bereich bereits vorkommende Baumarten mit bedeutendem Anteil an der Waldbestockung, deren Anbaurisiko sich im Hinblick auf den Klimawandel eher verringern wird, sind hingegen vor allem die heimischen Eichenarten, und hier insbesondere die Traubeneiche, zu nennen.

Zusammenfassend ist somit einerseits mit einem steigenden Waldumbaubedarf zu rechnen, bei dem insbesondere den Eichenartenarten eine wichtige Rolle zukommen wird. Andererseits erschweren sich die Bedingungen für die Waldverjüngung, und hier insbesondere für die Pflanzung, weil sich die dafür erforderlichen Zeiträume mit ausreichender Bodenfeuchte immer weiter verkürzen. Deshalb kommt der Verbesserung der übrigen Ausgangsbedingungen für eine zukunftssichere Waldverjüngung und dabei insbesondere auch der Gewährleistung einer entsprechend geringen Verbissbelastung eine nochmals erhöhte Bedeutung zu.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild	
	Gamswild		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Der Anteil der Eiche in dieser Größenklasse befindet sich mit 60,2% auf einem deutlich höheren Niveau als bei den Vorerhebungen (2018: 26,2 %, 2015: 24%, 2012: 23,9%, 2009: 31,8%, 2006: 23,7%,). Er ist wiederum, und nochmals verstärkt, sehr viel höher als in der Verjüngung größer oder gleich 20 cm Höhe (s.u.), was auf eine selektive Verbissbelastung zu Ungunsten der Eiche hindeutet.

Dies wird dadurch erhärtet, dass der Verbiss im oberen Drittel über alle Baumarten (Leittriebverbiss wird hier nicht gesondert erhoben) mit jetzt 25,6% (Eiche: 28,9%) sehr deutlich gestiegen ist (2018: 1,3%, 2015: 16,1%, 2012: 5,3%, 2009: 12,7%). Ein Trend, der sich auch bei den folgenden Größenklassen bestätigt.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Verjüngung dieser Größenklasse besteht zu 96% aus Laubholz. Dabei dominiert die Buche mit 69,5% (2018: 76,8%, 2015: 76,0%, 2012: 72,7%, 2009: 72,0%), gefolgt von Sonstigen Laubbäumen deren Anteil mit 12,8% (2018: 5,9%, 2015: 6,9%, 2012: 7,1%, 2009: 6,1%) deutlich gestiegen ist, sowie Eiche, vormals die zweithäufigste Baumart in dieser Größenklasse, mit 8,4%, (2018: 7,3%, 2015: 8,8%, 2012: 8,3%, 2009: 13,6%) und Edellaubbäumen mit 5,3% (2018: 3,9%, 2015: 5,1%, 2012: 0,1%, 2009: 5,0%), deren Anteil somit wieder etwas zugenommen hat. Dem hingegen ist die Fichte mit 1,3% wiederum nur marginal in dieser Größenklasse vertreten (2018: 0,9%, 2015: 2,7%, 2012: 10,1%, 2009: 2,1%). Somit zeigt sich bei den Mischbaumartenanteilen insgesamt keine

Tendenz zu einer Verbesserung, obwohl diese von den natürlichen Ausgangsbedingungen her (s.o) durchaus möglich wäre.

Der Leittriebverbiss über alle Baumarten ist mit jetzt 13,8% wieder stark angestiegen und auf das Niveau früherer Erhebungen zurückgekehrt (2018: 4,2%, 2015: 14,4%, 2012: 2,5%, 2009: 11,8%, 2006: 11,5%). Dies ist für alle Laubbaumarten zu beobachten und fällt dort insbesondere bei den Mischbaumarten sehr deutlich aus. So steigt der Leittriebverbiss bei Eiche von 10,3% auf 19,1%, bei Edellaubholz von 17% auf 39,2% und bei Sonstigen Laubbäumen von 9,8% auf 26,4% an. Auch bei den Nadelholzarten ist insgesamt ein Anstieg, und lediglich bei der Fichte ein Rückgang zu verzeichnen.

Auch der Verbiss im oberen Drittel ist mit 39,6% wieder stark angestiegen (2018: 5%, 2015: 24,5%, 2012: 6,4%, 2009: 19,6%).

Die durchschnittlichen Verbissprozentwerte befinden sich damit, sowohl im Vergleich mit der Vorerhebung, als auch verglichen mit anderen Hegegemeinschaften, welche sonst ähnliche Verhältnisse aufweisen, bei den meisten Baumarten wieder auf einem deutlich erhöhten Niveau.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die Pflanzen in dieser Größenklasse bestehen mit 86,1% überwiegend aus Buche (2018: 76,6%, 2015: 87,8%, 2012: 90,2%, 2009: 95,2%, 2006: 90,7%), zudem ist der Anteil der Mischbaumarten im Vergleich zur letzten Erhebung wieder etwas zurückgegangen. Die größten, aber ebenfalls zurückgegangenen, Anteile weisen dabei Sonstige Nadelbäume mit 7,4% (2018: 15,8%) und Sonstige Laubbäume mit 3% (2018: 5,1%) auf. Dabei hat die Gesamtzahl der aufgenommenen Pflanzen in dieser Größenklasse entgegen der vorangegangenen Erhebung wieder zugenommen.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

3	0
	0
	0

Es finden sich nur wenige flächige Verjüngungsbereiche und entsprechend wenige Kulturzäune, Einzelschutz ist hingegen verbreitet.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Aufgrund der der erkennbaren Entmischungstendenz, insbesondere zulasten der Eiche, bei der eine Ausnutzung des vorhandenen Verjüngungspotentials in Hinblick auf den Klimawandel besonders wichtig wäre, sowie der erhöhten Verbissprozentwerte, muss der Verbiss durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft insgesamt als zu hoch bewertet werden. Dies deckt sich mit den Ergebnissen der revierweisen Aussagen, die aufgrund der sich abzeichnenden Änderung der Gesamtbewertung der Hegegemeinschaft von tragbar auf zu hoch von Amts wegen für alle Reviere der Hegegemeinschaft durchgeführt wurden:

Bei 3 von 6 Revieren, welche insgesamt den deutlich größeren Flächenanteil aufweisen, wurde die Verbissbelastung als zu hoch bewertet, wobei sich die Bewertung bei zwei Revieren verschlechtert und bei keinem verbessert hat.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird deshalb empfohlen, den Abschuss zu erhöhen, dabei sollten:

- die Ergebnisse der Revierweisen Aussagen berücksichtigt werden, wobei auch eine Erhöhung in Revieren mit Bewertung tragbar durchaus sinnvoll sein kann und
- einer Schwerpunktbejagung, insbesondere in mischbaumartenreichen Verjüngungsbeständen, besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum <i>Lohn, d. 21.11.2021</i>	Unterschrift <i>Ch. Mich</i>
--	---------------------------------

FD Christoph Kirchner, Abteilungsleiter
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“